

100 Jahre

Hagener Tennisclub

Blau-Gold



1903 - 2003

100 Jahre Hagener Tennisclub Blau-Gold

In den letzten 25 Jahren des 19. Jahrhunderts hatte sich Tennis in England zu der Sportart entwickelt, die sich in den Ländern der Welt bis zu dem heutigen Stand verbreitet hat.

Der Deutsche Tennisbund entstand 1902. Das märkische Sauerland war immer fortschrittlich und in der Nachbarschaft gab es bereits einige Tennisclubs.

Ob die Mitglieder des Referendarstammtisches Seehund je daran gedacht haben, daß der von Ihnen 1903 gegründete Verein zur Pflege des Tennissports auch im 21. Jahrhundert noch gut dasteht? Es ist müßig, darüber nachzudenken. Gibt es doch Chronisten, die die Entwicklung des Clubs in dem Zeitraum bis 1978, also den ersten 75 Jahren, niedergeschrieben haben.



Die Pokale der ersten beiden Turniere 1908 und 1909 (Foto: Kühle)

Die ersten 75 Jahre wurden in 4 Chroniken 1928, 1953, 1968 und 1978 dargestellt.

Hier die Zusammenfassung im Zeitraffer:

- 1903 Die Gründer Waldemar Perker, Fritz Eckert, Egon Kottenhof, Hermann Franssen, Rudolf Schmidt und die Damen Hilde Söding, Helene Uffeln, Grete Kottenhoff, Grete Winkler spielen Tennis auf einem öffentlichen Platz an der Waldlust.
- 1904 Springmann stellt dem Club seinen Privatplatz an der Badstraße zur ausschließlichen Benutzung zur Verfügung. Das Kuriosum: Ein Kirschbaum steht auf einer Grundlinie; einige Nachbarn haben das Recht, die Kirschen zu ernten! Trotzdem finden die ersten Turniere innerhalb des Clubs statt. Wie, wird nicht berichtet. Der Club verzeichnet in den folgenden vier Jahren einen regen Zulauf von Mitgliedern. Der erste Tennisboom! Ein Platz reicht nicht mehr.
- 1905 In Eckesey wird auf zwei Plätzen, die dem Restaurant Kaisergarten gehören, an drei Nachmittagen in der Woche gespielt. Im Winter wird an einem Nachmittag in der Concordia gekegelt.
- 1906 Die ersten Clubmeisterschaften finden statt, Sieger Caspar Voormann. Der Club erhält einen Vorstand und Statuten. Vorsitzender ist Herr Koch, Prokurist im Bankhaus Osthaus, die Seele des Clubs viele Jahre lang.
- 1907 Der gewachsene Club heißt jetzt Tennis- und Kegelclub Hagen i.W. und erhält eine erste, belegte Satzung. Das erste Auswärtsturnier gegen den Bochumer Tennisklub, heute Rechen Bochum, wird gespielt, verloren und gibt Ansporn zu ehrgeizigem Training. Das Rückspiel wird gewonnen! Der herausragende Spieler ist wieder Caspar Voormann. Es zeigen sich die starken Seiten, die bis heute den Club prägen: Die ernsthafte Verfolgung sportlicher Ziele, die fröhliche Geselligkeit, der Zusammenhalt!
- 1908 Die Stadt baut auf der Grundlage einer Stiftung von Schwemann drei Plätze im Stadtgarten. Zwei stehen ausschließlich dem Club zur Verfügung. Es wird von einer stetigen Belegung der sportlichen und gesellschaftlichen Aktivität berichtet.
- 1909 Neben Caspar Voormann wird Hans Hoesch als gleichstark erwähnt.

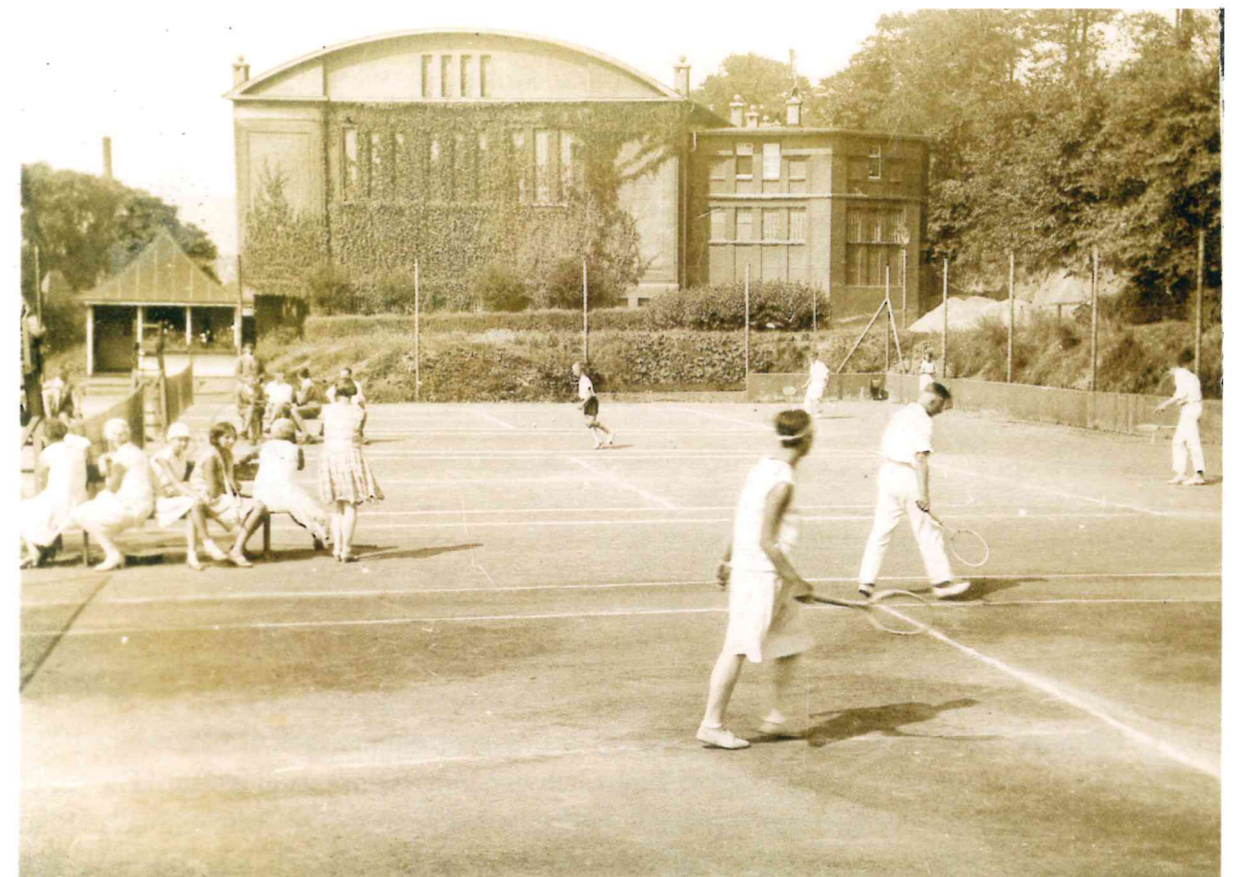


- 1914 Der Ausbruch des ersten Weltkrieges bedeutet praktisch die jähe Unterbrechung des Clublebens.
- 1919 Nachkriegsjahre sind Aufbruchjahre. Der Spielbetrieb wird intensiver denn je aufgenommen. Der Club ändert Namen und Satzung, heißt jetzt Hagener Tennisclub e.V. und wird am 24. April 1920 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Hagen eingetragen. Randnotiz: Die Anmeldung ist dem Herrn Oberbürgermeister mitzuteilen. Warum? Vorstand: Richard Buschmann, Grete Schlaeper, Fritz Beyersmann, Leopold Credé. Mehrere neue Tennisclubs entstehen in Hagen.

1354. In unser Vereinsregister ist heute unter Nr. 125 der Verein: Hagener Tennis-Club mit dem Sitz in Hagen (Westf.), 24. 4. 1920. Das Amtsgericht!

Vereinsregister *M.H.*
 Vorstand.
~~1. Richard Buschmann
 2. Grete Schlaeper
 3. Fritz Beyersmann
 4. Leopold Credé~~
 Grete Schlaeper
 Vorsitz in Hagen
 24. April 1920
 Buschmann
 Der Vorstand ist mir befehligt,
 mir folgt:
 Antonius Credé, Kurt Dyckerhoff,
 Dr. med. Franz Koenigsberg,
 August Credé,
 Friedrich Fritz Beyersmann,
 Olga Krensch,
 Fritz Schmitz,
 Friedrich in Hagen
 O.R.M.
 10. März 1922
 Buschmann
 Der Vorstand ist mir befehligt,
 mir folgt:
 August Credé, Kurt Dyckerhoff,
 Dr. med. Franz Koenigsberg,
 August Credé,
 Friedrich Fritz Beyersmann,
 in Hagen. 24. 4. 1920
 14. Juli 1922
 Müller

- 1920 Umzug auf drei von Kinkel und Kuhbier gebaute Plätze am Tattersall, die dem Club ausschließlich und kostenlos zur Verfügung stehen. Einweihung Pfingsten. Der Club wird Mitglied des Deutschen Tennisbundes. In den folgenden Jahren werden die Plätze stetig verbessert. Es entsteht erstmalig ein Umfeld mit "Ankleidehäuschen" und einem Clubraum im Sportcasino des benachbarten Reitklubs. Da wird gefeiert! Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassierer, dem Vergnügungsdirektor und einem Vertreter der Jugendabteilung. Vorsitzende sind der Reihe nach Koch, Perker, Buschmann, Credé, Dyckerhoff, Max Gerstein, Rosch, Römer, Schwartz. Nach ganz hervorragenden Erfolgen erleidet infolge der Inflationszeit die sportliche Leistung der Jugend einen Rückschlag, der schnell bemerkt und bald behoben wird.
- 1925 Alljährlich wird ein Trainer verpflichtet. Die Spielstärke steigt. Regelmäßig werden Freundschaftsturniere veranstaltet, jährlich der Kinkel-Pokal und ein Club-Pokal ausgespielt. Der Chronist erwähnt die Gewinner Hoesch, Credé, Beyersmann, Cordes und die Damen Frau Meyer, Frl. Rohs, Frau Hermanni, Frau Schmitz, Frau Terbrüggen, Frl. Rohde. Aus den 1919 entstandenen Clubs bildet sich der T.C. Rot-Weiß. Jährlich wird zwischen den befreundeten Clubs um den Stadtpokal gespielt, der 1928, vermutlich aus wirtschaftlichen Gründen, nicht erneuert wird. Dafür aber findet bis 1939 je ein Freundschaftsturnier statt.



Die Tennisplätze am Tattersall

- 1928 Ein Kraftakt bahnt sich an. Die Kapazität der drei Plätze reicht nicht mehr und sie kosten jetzt Pacht, verursacht durch Besitzerwechsel. Nach Verhandlungen mit Kerckhoff verpachtet dieser das Gelände des Reitplatzes in Ernst an den Tennisclub und der Reitclub läßt sich am Tattersall nieder.
- 1930 Eine Notiz: 80 spielende, 40 nicht spielende, 60 jugendliche Mitglieder. Credé wird Vorsitzender und bleibt es bis 1949. Er ist die sportliche Seele des Clubs.
- 1932 Sechs Plätze werden am heutigen Standort eingeweiht, in einer geräumigen Baracke Umkleide- und Duschräume untergebracht, und die Tribüne des Reitplatzes dient als Clubhaus. Es beginnen die erfolgreichsten Jahre in außerordentlich kameradschaftlicher Atmosphäre. Die Turniermannschaft wird größer, auch Wettbewerb und Spielstärke. Zu den genannten Herren kommen Rohs, Roebing, Killing, Jung, Riese, Schmitz, Möhrchen, Köster, Maranca, zu den Damen Frau vom Berge, Frau Maranca. Und überhaupt die Damen, vier erscheinen in der westfälischen Rangliste bis Platz 11, Frau vom Berge auf Platz 2, die Damenmannschaft gehört zu den stärksten in Westfalen.



Die Tennisanlage in Ernst mit der Tribüne des Reitclubs

- 1934 Hagener Tennisclub Bau-Gold e.V. ist der Name jetzt, eingetragen am 22. März 1935. Nur einmal, nämlich 1928, wird er Blau-Gelb genannt! Keiner weiß warum! Die Stadtmeisterschaften werden aus der Taufe gehoben, im Wechsel bei Rot-Weiß oder Blau-Gold, der T.C. Schwarz-Gelb A.H. und der Hasper Tennisverein nehmen teil. Den Stadtmeister stellt bei den Herren meist Rot-Weiß, bei den Damen meist Blau-Gold.

1216. In unser Vereinsregister ist am 16. 4. 1935 bei Nr. 125, Hagener Tennisclub zu Hagen, eingetragen: Der Name des Vereins ist geändert in Hagener Tennisclub „Blau-Gold“. Amtsgericht Hagen.

- 1937 Einweihung des neuen Clubhauses, heute Privathaus der Familie Bartos, anlässlich der Stadtmeisterschaften.
- 1939 Paul Maranca wird im rein Blau-Goldenen Endspiel Stadtmeister gegen Bernd Köster, Elisabeth Terbrüggen Stadtmeisterin.
Im Herbst bricht der 2. Weltkrieg aus. Es denkt wohl keiner daran, daß der Club praktisch aufhört zu existieren, Platzanlage und Clubhaus verwaissen, von Bomben getroffen. Der Vorstand befindet sich im Kriegseinsatz. Die Pacht wird nicht gezahlt.
- 1946 Die Verpächterin betreibt die Räumungsklage. Der Club hat keine gesetzliche Vertretung, die Vorstandsmitglieder sind in Kriegsgefangenschaft, bis auf Adolf Voss, der amtsgerichtlich aufgefordert wird, den Club zu liquidieren, was ohne Beschluß der Mitgliederversammlung juristisch nicht möglich ist.
- 1947 Frau Kerckhoff verpachtet das Gelände an Herrn Bartos, der zwei Tennisplätze erneuert und vermietet. Dort spielt der gute Turnierspieler Hans Hoesch mit dem britischen Stadtkommandanten Earthrow! Inzwischen gelingt es Voss und einigen alten Mitgliedern, sich mit der Verpächterin zu vergleichen: Paul Cordes verzichtet auf die Rückzahlung seines Darlehens, das er dem Club 1937 zinslos zur Verfügung gestellt hatte. Frau Kerckhoff erhält das halbzerstörte Clubhaus. Dafür zieht Sie ihre Klage zurück.
- 1949 Die nun von Voss zum 16. Februar 1949 einberufene Mitgliederversammlung entlastet den alten Vorstand, wählt einen neuen, und der schulden- und vermögensfreie Club lebt weiter. Es wird wieder Tennis gespielt.
- 1953 Es herrscht Aufbruchstimmung. Zum 50-jährigen Jubiläum stehen vier Plätze zur Verfügung. Wir haben wieder je eine Herren-, Damen- und Jugendmannschaft, die so stark sind, daß einige Jugendliche zu den westfälischen Jugendmeisterschaften eingeladen werden. Ulrike vom Berge wird westfälische Jugendmeisterin. Die Bezirksjugendmeisterschaften finden viele Jahre lang bei Blau-Gold statt.
Gefeiert wird gewaltig und spekuliert, wie sich der Club erweitern könnte, ohne Überschuß in der Kasse. Da bringen die Nachkriegsvorstände, genannt seien die Namen Korte, Wiehl, Hecker und Tappert, das Kunststück fertig, das Clubgelände von Frau Kerckhoff zu kaufen, trotz des Pachtvertrages, aber ohne Clubhaus. Das ist der Wendepunkt.
- 1956 Kurt Hecker stiftet ein Holzhäuschen, nur zum Feiern nach dem Spielen, manche Nacht! Herr Bartos wird abgefunden und der Pachtvertrag aufgehoben.
Jugendliche Mitglieder erhalten eine halbe Stimme in der Mitgliederversammlung.



Das neue Clubhaus (1957)

1957 Das neue Clubhaus, schon an heutiger Stelle, wird eingeweiht. Die Plätze fünf und sechs kommen dazu. Es findet ein großes Einladungsturnier und ein festlicher Ball statt. Verhandlungen zur Anpachtung weiteren Geländes werden geführt.

1962 Die Mitgliederzahl nimmt zu, besonders bei den Jugendlichen. Ein erster Generationswechsel kündigt sich an. Die Alten treten ab, ohne Aufregung, die Jungen treten ein gutes Erbe an. Erfreulicherweise steigt auch die Spielstärke an.



Das umgebaute Clubhaus (1965)

1965 Das Clubhaus wird zur heutigen Form erweitert und eingeweiht.

1969 Die erste Halle wird nach langen Diskussionen gebaut und je zur Hälfte durch Mitgliederdarlehen und Eigenmittel finanziert.

1975 Die zweite Halle wird auf gleiche Weise im November fertig.

1976 Die zufriedenstellende Finanzlage gestattet eine umfassende Renovierung der gesamten Anlage.

1978 Das 75-jährige Jubiläum wird gefeiert.
Der Tennisclub Blau-Gold e.V. kann sich sehen lassen.

Die letzten 25 Jahre (1978 bis heute)

Eine wunderschöne Anlage, ein prima Clubhaus, zwei Tennishallen, ein ausgeglichener Haushalt, das sind die materiellen Grundlagen für das Wohlergehen des HTC Blau-Gold e.V.



Das Clubhaus im Jahre 2002

Durch das Engagement der Mitglieder können sportliche wie gesellschaftliche Interessen wohl ausgewogen nebeneinander und miteinander existieren.

Die Mitgliederzahlen stiegen von 358 Mitgliedern im Jahre 1978 auf 450 im Jahre 2002, was sicherlich anfangs auch eine Folge des durch Boris Becker und Steffi Graf ausgelösten Tennis-Booms war. Auch wenn andere Vereine über Mitgliederschwund klagen, bleibt Blau-Gold für neue Bewerber offensichtlich immer noch attraktiv.

Dabei achtet der Vorstand des HTC Blau-Gold so gut wie möglich darauf, daß keine Lücken in der Altersstruktur seiner Mitglieder auftreten. Besonders die Aufnahme von Jugendlichen wird gefördert. Unsere gezielte Jugendarbeit wirkt sich auf die Zahl der Jugendmitglieder und die Leistung aus.

Viele Vereine beneiden uns um unsere nicht nur zahlenmäßig starke Jugendabteilung. So hatten wir im Jahre 2001 bei 430 Mitgliedern 130 Jugendmitglieder, die in acht Mannschaften für Blau-Gold antraten. Die guten Ergebnisse dieser Mannschaften, sowie schöne Einzelerfolge bei Bezirks-, Kreis- und Stadtmeisterschaften sind ein Beweis hierfür.

Viele Jugendliche werden bewußt in die Erwachsenenmannschaften integriert.

Bei den Damen- und Herrenmannschaften stellen wir ebenfalls einen erfreulichen Aufwärtstrend in den vergangenen 25 Jahren fest.

1978 meldeten wir neun Mannschaften, die auf Verbands-, Bezirks- und Kreisebene spielten. Nach und nach wurden immer mehr Mannschaften benannt, bis zu vierzehn im Jahre 2000. Zu diesem Zeitpunkt waren 54% unserer aktiven Mitglieder über fünfzehn Jahre in Mannschaftsspiele eingebunden.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang sicherlich die 1. Seniorinnen-Mannschaft, die seit vielen Jahrzehnten – mit kurzen Unterbrechungen – in der Oberliga spielt und wenn nicht dort, dann in der Regionalliga, der in dieser Altersklasse höchsten deutschen Liga.

Aber auch die ersten Mannschaften der Damen und Herren spielen inzwischen meistens auf Verbandsebene, ebenso wie einige der Seniorinnen- und Seniorenmannschaften und das nicht nur im Sommer, sondern auch in der Winterhallenrunde.

Ein Dank an alle engagierten Spieler!

Was gibt es sonst noch?

Über Jahre beschäftigte uns eine mögliche Erweiterung der Platzanlage. Fragen der Finanzierung, der Genehmigungen und der Zweckmäßigkeit wurden in Vorstands- und Mitgliederversammlungen diskutiert. Die verschiedenen Pläne sind gescheitert – vielleicht aus heutiger Sicht der nachlassenden Begeisterung für den Tennissport von Vorteil.

Das Clubhaus zu erhalten, die Einrichtungen zu erneuern, den sanitären Bereich zu renovieren, standen in den Jahren von 1985 bis 2000 im Vordergrund. Aus Spenden und Darlehen der Mitglieder und Brauereien wurde der Thekenbereich wirkungsvoll umgestaltet und 1986 erweitert.

1993 wurde die Inneneinrichtung grundlegend erneuert. Der Umbau der sanitären Anlagen war langfristig geplant, 1996 durchgeführt und rechtzeitig zur Austragung der Stadtmeisterschaften fertig gestellt.

Kosten zu sparen, war wieder die Devise unserer Planung und Durchführung. Lange Diskussionen in mehreren Mitgliederversammlungen führten zu einer tragbaren und finanzierbaren Lösung. Hier bewährte sich wieder der Einsatz vieler Mitglieder – nicht nur mit Rat, sondern auch in der Tat – bei Demontage- und Installationsarbeiten mit einer Kosteneinsparung von ca. 25%.

Die Begeisterung für unser Clubleben führte zu einer spontanen Aktivität junger Familien, in Eigenleistung und mit finanzieller Beteiligung einen Kleinkinderspielplatz mit Jugendhütte (die Erwachsenen denken an alte Zeiten!) und Tischtennisplatte zu errichten.

Pächterwechsel, sowie schlechte externe Platzpflege der Vergangenheit waren Motivation für Jung und Alt, in Übergangszeiten zuzupacken und zu beweisen, daß durch Selbstinitiative vieles erreicht werden kann.

Wir freuen uns heute, eine gute, zuverlässige Bewirtschaftung in Verbindung mit einer hervorragenden Pflege unserer Anlage den Mitgliedern, Freunden und Gästen unseres Clubs bieten zu können.



Einweihung der Jugendhütte im Frühjahr 2000

Die in den 70-er Jahren erstellten Hallen waren inzwischen zu renovieren; Beleuchtung, Böden, Heizungsanlage und Außenisolierung sollten erneuert werden, finanziert aus entsprechenden Rücklagen. Seit dieser Wintersaison stehen unseren Mitgliedern und Gästen zwei schöne Hallen mit neuem Boden, optimaler Beleuchtung und guter Klimatisierung zur Verfügung – und dies zu sehr günstigen Konditionen (trotz zusätzlichen steuerlichen Belastungen seit 2002).

Und die Mitglieder nutzen diese Anlage! Daß intensiv und erfolgreich Tennis gespielt wird, wurde schon beschrieben. Aber auch das gesellschaftliche Leben spielt sich ja weitgehend auf unserer eigenen Anlage ab.

Es kann kein Zufall sein, daß in fast jedem Protokoll zur Jahreshauptversammlung die Arbeit des Festausschusses sehr lobend hervorgehoben wird.

Nicht um Vollständigkeit bemüht, nur beispielhaft seien hier einige festinstallierte, sporadische oder einmalige Veranstaltungen erwähnt:

Zur Tradition unseres Tennisclubs gehört das Doppelkopfturnier.

Der Frühstücks-Brunch mit Musik, reichhaltigem und abwechslungsreichem Essen und eventuell kleinem Begleitprogramm etabliert sich seit einigen Jahren.

Ebenso erfreut sich die Blau-Goldene Tennishochzeit, bei der es nicht nur um sportliche Meriten geht, weiterhin großer Beliebtheit.

In unregelmäßigen Abständen veranstaltet unser Clubwirt besondere Abende, wie Grünkohl- oder Reibekuchenessen.

Interne Skat-, Doppelkopf- und Bridgerunden wissen das Ambiente unseres Clubheimes zu schätzen.

Faschingsfeten, Geburtstagsfeste, Jugenddiscos, Oktoberfest...

Nur mit ganz großen Veranstaltungen gehen wir nach draußen. Vielen werden die Feiern bei Dresel, im Schloß Hohenlimburg oder im Arcadéon in guter Erinnerung sein.

Gehören unsere regelmäßigen Jux- und Hobbyturniere, die immer am Anfang und Ende der Saison (manchmal auch zwischendurch) stattfinden, eher zum sportlichen oder zum gesellschaftlichen Teil unseres Clubs? Müßig darüber zu streiten! Hauptsache vielen macht's Spaß, was die hohen Teilnehmerzahlen zweifelsfrei belegen.



Teilnehmer an einem Verkleidungsturnier

Was wäre noch zu erwähnen?

Sportlicherseits sollte das Konditionstraining im Winter hervorgehoben werden, das aber Anfang der 90er Jahre einschloß, weil wir keine Turnhalle mehr zur Verfügung hatten. Dafür wurde der sonntägliche Lauffreß in Haßley organisiert.

Auch sollten einmal die 1991 beschlossenen Partnerschaften zwischen "etablierten" Clubmitgliedern und Neulingen oder Jugendlichen genannt werden. Sie haben sich bewährt und vielen einen leichteren Einstieg ins sportliche und gesellschaftliche Clubleben beschert.

Seit der "Tiebreak" 1987 eingeführt wurde, ist er zu einem festen Bestandteil unserer Clubnachrichten geworden. In kurzer, prägnanter und teils launiger Form erhalten wir in diesem Nachrichtenblättchen die neuesten Informationen aus dem Clubleben, heute ergänzt durch die Internetseite www.htc-blau-gold-hagen.de.

2001 wurden Ehrennadeln in Gold für über 50-jährige Mitgliedschaft und in Silber für über 25-jährige Mitgliedschaft erstmalig vergeben. Viele Mitglieder sind stolz und freuen sich über diese Anerkennung.

Und nun noch zu einem ganz wichtigen Punkt: Die Finanzen! Die solide und vorausschauend planende Tätigkeit aller unserer Vorstandsmitglieder im Berichtszeitraum hat uns einen immer finanziell gesunden Sportverein beschert. So selbstverständlich das für uns ist, so selten ist das, wie wir fast täglich in der Presse lesen und hören können.



Unser Clubhaus mit Tennishallen

Unser Club heute

In sportlicher Hinsicht ist es sicherlich richtig, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Von unseren 130 Jugendmitgliedern zwischen sechs und achtzehn Jahren erhält der Großteil regelmäßiges (Privat-) Training von unserem Trainer und zwei Übungsleitern.

Auch 2003 werden wieder acht Jugendmannschaften gemeldet, die fast alle Altersstufen berücksichtigen. Die Jugendwartin erwartet zwar keine Spitzenleistung einzelner, eher sieht sie den HTC Blau-Gold als einen dem Breitensport verpflichteten Verein. So wird es gelingen, starke jugendliche Spieler in die Erwachsenenmannschaften zu integrieren.

Einige Juxturniere und andere nichtsportliche Veranstaltungen sollen den Spaß am Tennisspiel und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.

Auch der Sportwart legt größten Wert auf die enge Zusammenarbeit im Jugend- und Erwachsenenbereich. So können einerseits gesamtsportliche Zielsetzungen des Vereins besser entwickelt und umgesetzt werden, andererseits wird die Integration aller Altersgruppen in den Verein so gefördert. Das selbstverständliche Miteinander von Jugendlichen und Erwachsenen – wobei beide Seiten davon profitieren – ist in der sportlichen Arbeit und für den Verein von entscheidender Bedeutung.



Viele Altersklassen bei der Siegerehrung, Clubmeisterschaften 1998

Im Jubiläumsjahr 2003 werden dreizehn Erwachsenenmannschaften gemeldet. Es wird eine Mannschaftsstruktur im Damen- und Herrenbereich aufgebaut, die talentierte Jugendliche an das Spielen in Erwachsenenmannschaften heranführt und sie dort weiter fördert. Was bei den Herren schon sehr gut gelungen ist, soll nun mit den zahlenmäßig starken weiblichen Jugendmannschaften auch versucht werden. Hierdurch wird der Fortbestand der ersten Mannschaften gesichert und den dem Jugendbereich entwachsenen Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, weiterhin turniermäßig zu spielen.

Auch für die älteren Damen- und Herrenmannschaften wird eine durchgehende Mannschafts-Altersstruktur angestrebt. Dies ist bei den Damen 30 (1. Bezirksliga), Damen 40 (Südwestfalenliga) und Damen 50 (Westfalenliga) geschafft. Bei den Herren klafft zwischen 30 (2. Bezirksliga, neu gegründet) und 55 (Südwestfalenliga) noch eine schwer zu schließende Lücke. Die Kontinuität ist bei den Herren 60 und 65 (beide Südwestfalenliga) wieder gewahrt.

In der Winterhallenrunde ist der HTC Blau-Gold mit sechs Mannschaften zwischen Kreisliga und Südwestfalenliga vertreten.

Das "Sportteam" unterstützt seit Jahren die Arbeit von Sportwart und Jugenwartin und dieses nicht nur aktiv bei der Durchführung der Clubmeisterschaften o. ä., sondern auch als Ideenpool für neue Projekte im sportlichen Bereich. Die Ausrichtung der Stadtmeisterschaften im Jubiläumsjahr 2003 wird eine besondere Herausforderung für das Team sein.

Nach 100-jähriger Vereinsgeschichte darf der Hagener Tennisclub Blau-Gold mit Stolz feststellen, daß er Höhen und Tiefen zu allen Zeiten überstanden und seine Möglichkeiten mit Sinn für das Machbare stets wahrgenommen hat.

Es soll auf die seit 1977 unverändert gültige Satzung verwiesen werden. Sie hat auch zur Stabilität des Vereinslebens beigetragen.

Der Club ist in einem guten Zustand. Er verfügt über eine schöne und dabei zweckdienliche Sportanlage mit 2 Hallenplätzen auf einem Erbpachtgrundstück sowie 6 Außenplätzen und einem ansprechenden Clubhaus auf eigenem Grund.

Mit einer gezielten Nachwuchsförderung wird bewußt auch eine gesellschaftliche Aufgabe übernommen. Die Jugendlichen werden nicht nur an den Tennissport sondern auch an notwendige Verhaltensweisen im Zusammenleben mit Erwachsenen herangeführt.

Alle Erfolge sind nur möglich durch stetigen Einsatz vieler Clubmitglieder. Auch die jeweiligen Vorstandswechsel haben die Vereinsentwicklung stets positiv beeinflusst. Die Kontinuität und Solidität der Vereinsarbeit war zu keinem Zeitpunkt unterbrochen.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden!

Die hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist sicher auch Ausdruck einer besonderen und erhaltenswerten **Vereinskultur bei**

BLAU-GOLD

Kuriositäten

- 1904 spielte man auf dem Tennisplatz von Geheimrat Springmann an der Badstraße. Allerdings hatte der Platz eine Besonderheit: Mitten auf der Grundlinie stand ein Kirschbaum, der nicht gefällt werden durfte, weil einige Arbeiterfamilien das Recht hatten, die Kirschen zu ernten.
- So spielte man in den Anfangszeiten unseres Clubs Tennis: Die Damen trugen Hüte und lange Kleider bis zum Boden. (So brauchte der Platz nicht so oft gefegt zu werden...) Die Herren waren ebenfalls behütet, dazu dunkle, lange Hose, Weste und steifer Kragen.
- Bestimmung schon beim ersten Turnier des Clubs (gegen Bochum): "Im Turnier müssen alle Teilnehmer ständig zur Verfügung der Turnierleitung stehen, widrigenfalls sie riskieren, gestrichen d. h. als besiegt erklärt zu werden."
- Bericht eines Hagener Teilnehmers am ersten Auswärtsturnier gegen Bochum (1907/08): "Wie wir später hörten, hatten die Bochumer große Angst vor uns, und die Herren hatten die ganze Woche vor dem betreffenden Sonntag ohne Alkohol gelebt, eine in der damaligen Zeit des erheblich stärkeren Becherns als heute bewundernswerte Überwindung."
- In den Chroniken wird von den ersten beiden Turnieren unseres Vereins in den Jahren 1907 und 1908 berichtet. Auch die nebenan abgebildete erste Turniereinladung ist einwandfrei aus Jahre 1907. Aber was steht auf den zugehörigen Pokalen (vorne in dieser Festschrift)? 1908 und 1909!?!
- Bei einem offenen Mixed-Turnier in den ersten Jahren unseres Clubbestehens war ein Spieler mit seiner spielschwachen Hagener Partnerin so wenig zufrieden, daß er sie nur aufschlagen ließ, im übrigen auf die Bank verwies und das ganze Spielfeld allein deckte. So kam er bis ins Halbfinale!
- Im Vorstand 1928 gab es keinen Festausschuß (wie heute), sondern einen "Vergnügungsdirektor".
- Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde der bisherige Vorsitzende "Vereinsführer" und die bisherigen Vorstandsmitglieder seine "Mitarbeiter". Der Vorschrift gemäß wurde ein Diätwart ernannt. Man wählte ihn, weil er mit Vornamen Dieter hieß. Welche Funktion er hatte, blieb ihm und allen anderen unbekannt. Er übte sein Amt nur dem Namen nach aus.
- Nach dem Kauf des heutigen Clubgeländes am 19. 10. 1953 von Frau Kerckhoff kam es zu der kuriosen Situation, daß der Tennisclub als Eigentümer sein eigener Pächter geworden war. Er mußte nämlich die auf dem Grundstück lastenden Rechte und Pflichten übernehmen. Es pachtete also weiter Herr Bartos vom Eigentümer das Grundstück und verpachtete es zurück an den Club. Im Jahr 1956 wurde dieses Verhältnis durch eine Abfindung an Herrn Bartos beendet.

Hagen i. W., den 19. August 1907.

Auf Einladung des Bochumer Tennisklub findet am
Sonntag, den 8. September cr.
in Bochum ein

Klub-Tournier Hagen gegen Bochum

statt, in welchem

- 3 Herren-Einzelspiele
- 2 Damen-Einzelspiele
- 2 gemischte Doppelspiele und
- 2 Herren-Doppelspiele

in der Art ausgefochten werden, daß der beste Hagener gegen den besten Bochumer, der 2te gegen den 2ten etc. kämpft. Als Sieger gilt, wer zuerst 2 Partien gewinnt. Die Partien werden „lang“ gespielt, also 6 . 4, 7 . 5, 8 . 6 oder etc.

Als Preise sind für jeden Sieger kleine Erinnerungsgaben vorgesehen; der eigentliche Zweck des Tourniers ist, die Superiorität Hagens oder Bochums festzustellen.

Gemeinschaftliche Abfahrt 8 Uhr 42 vormittags. Beginn des Tourniers 10 Uhr; einfaches gemeinschaftliches Essen um 1 Uhr; Fortsetzung des Tourniers 3 1/2 Uhr. Abends: Geselliges Zusammensein.

Wer im Tournier mitzuspielen wünscht, wolle das bis Donnerstag, den 22 cr. Frä. Hedwig Voormann, Hagen, Schulstr. 10, mitteilen mit der Angabe, ob er im Einzel- oder Doppelspiel mitzuspielen wünscht. Der Spieleinsatz pro Person und Konkurrenz beträgt Mk. 2.— und für Nichtspieler kostet der Zutritt zum Platze Mk. 0.50.

Ferner werden die Reflektanten gebeten, am Samstag, den 24. cr., nachmittags 4 Uhr auf unserem Tennisplatz zu sein, woselbst die Reihenfolge der Spieler festgesetzt oder evtl. ausgefochten wird.

Im Tournier selbst müssen alle Teilnehmer ständig zur Verfügung der Tournierleitung stehen, widrigenfalls sie riskieren, gestrichen d. h. als besiegt erklärt zu werden.

Gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Lawn-Tennisbundes. Zu jeder näheren Auskunft ist unser Mitglied, W. Koch, Hochstr. 118, gern bereit. Derselbe ist gestern mit Herrn Caspar Voormann in Bochum gewesen und hat aus den ausgefochtenen Spielen die Ueberzeugung gewonnen, daß es aller Anstrengung bedarf, den Sieg zu erringen.

Vor allem ist es unbedingt nötig, spätestens am Samstag die Doppelspieler festzusetzen und einzuspielen.

Mit Sportgruß!

Der Tennis- und Kegel-Klub Hagen.

Die Einladung zum ersten Auswärtsturnier

Wir danken unseren Förderern:



GESELLSCHAFT FÜR DATENVERARBEITUNG MBH

seit 1969

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Dierk Bergen

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

Software-Entwicklung
IT-Dienstleistungen
Rechenzentrum
Unternehmensberatung
Projektführung

Heizungsbau & Sanitärtechnik



Klaus u. Stephan Vogthofer · Seit 1961 Ihr Fachbetrieb

Körnerstrasse 53-57 · 58095 Hagen

Telefon (0 23 31) 2 77 45

Telefax (0 23 31) 1 35 93

Ing.-Büro für technische Gebäudeausrüstung

Internet: www.beckmann-heizungsbau.de

eMail: info@beckmann-heizungsbau.de



Udo Kubertzki
Siegstraße 8 · 58097 Hagen



TEGA GmbH Tennisplatzbau & Gartenbau
Gerd Hülsebusch · Reichsmarkstraße 136 · 44265 Dortmund



Tennisplatzbau & Gartenbau

Redaktion: Dr. Hartmut Lehmann, Horst Regnault, Karl Wallasch